



Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herzog-Wilhelm-Straße 15, 80331 München

Josef Schmid
2. Bürgermeister
Leiter des Referats für
Arbeit und Wirtschaft

I.

Herrn Stadtrat Richard Progl
Bayernpartei

Rathaus

Datum
22.07.2014

Rettet die Berghütten
Antrag Nr. 08-14 / A 005243 von StR Richard Progl
vom 11.3.2014, eingegangen am 11.3.2014

Sehr geehrter Herr Stadtrat Progl,

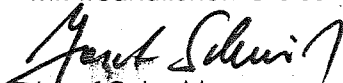
Ihr Einverständnis vorausgesetzt, beantwortet das Referat für Arbeit und Wirtschaft Ihren o.g. Antrag vom 11.3.2014 als Schreiben.

Der Tourismus Oberbayern München e.V. und der Deutsche Alpenverein e.V. wurden um Stellungnahmen zu diesem Themenbereich gebeten. Beide Antworten liegen inzwischen vor und bestätigen im Grundsatz Ihr Anliegen (Anlagen 1 und 2). Der Alpenverein betont allerdings, dass er im Fall Höllentalangerhütte, den Sie in Ihrer Begründung anführen, an behördliche Auflagen gebunden gewesen sei.

Der Gegenstand Ihres Antrags fällt nicht in die Zuständigkeit der Landeshauptstadt München. Ungeachtet dessen, wird das Referat für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen der Mitgliedschaft beim Tourismus Oberbayern München e.V. um Befassung mit Ihrem Anliegen bitten und Sie über das Ergebnis informieren.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag als erledigt gelten darf.

Mit freundlichen Grüßen


Josef Schmid

Herzog-Wilhelm-Str. 15
80331 München
Telefon:(089) 233 - 22607
Telefax:(089) 233 - 27651



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.03.2014

ANTRAG **Rettet die Berghütten**

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München würdigt die Alpenhütten als Teil der bayerischen Kultur und Tradition sowie als Markenzeichen des Bergtourismus in Bayern.
2. Der Oberbürgermeister wird ersucht, sich bei den zuständigen staatlichen und privaten Stellen dafür einzusetzen, dass bei notwendigen Neubauten weiterhin traditionelle Optik verwendet wird.

Begründung:

Der Deutsche Alpenverein plant, zahlreiche (verschiedene Experten sprechen von ca. 100) Schutzhütten in den bayerischen Bergen neu zu bauen.¹ Für viele davon liegen teils erschreckende Entwürfe vor.

Begründet werden die neuen Konzepte meist mit versicherungsrechtlichen Vorgaben, Arbeits- und Brandschutz sowie hygienischen Gesichtspunkten. Trotzdem wäre es jedoch möglich, auf die Architektur zurückzugreifen, für die unsere Bergwelt bekannt und beliebt ist. Die Vorteile moderner Bauweisen lassen sich auch mit attraktiver Optik verbinden. Schließlich wirbt Bayern gerade mit gemütlichen Hütten und mit der typischen Hüttenatmosphäre.

Aus Sicht vieler Bürger stellen die Pläne eine Verschandelung der bayerischen Bergwelt durch pseudomoderne Betonbunker dar. Als besonderer Schandfleck gilt dabei die Höllentalangerhütte am Waxenstein, deren Neubau den Protest zahlreicher Wanderer und Bergsportler hervorrief. Zu dieser Thematik gibt es mittlerweile eine Petition² sowie eine Internetseite³.

Da die gesamte Region ganz erheblich vom Tourismus profitiert, sollte die Landeshauptstadt München sich hier ganz klar positionieren und im übrigen auch auf die zuständigen Entscheidungsträger einwirken, nicht leichtfertig einen bedeutenden und bekannten Teil unserer touristischen Attraktivität preiszugeben.

Richard Progl
ea. Stadtrat (Bayernpartei)

¹ <http://www.welt.de/finanzen/immobilien/article112273628/Alpenhuetten-Schutzhaeuser-Bunker-oder-Gefaengnis.html>,

² <https://www.openpetition.de/petition/online/petition-gegen-den-modernen-neubau-der-hoellentalangerhuette>

³ <http://rettet-unsere-berghuetten.over-blog.com>

Deutscher Alpenverein e.V. · Postfach 500 220 · 80972 München

Frau
Else Gebauer
Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
München Tourismus
Stabstelle Leitung
Sendlinger Straße 1
80331 München

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel. 089/140 03-0
Fax 089/140 03-11
info@alpenverein.de
www.alpenverein.de

Unser Zeichen	Telefon	Fax	E-Mail
Mair/Str	089/14003-71	089/14003-64	hanspeter.mair@alpenverein.de

Datum
27.05.2014

Antrag Bayernpartei - „Rettet unsere Berghütten“

Sehr geehrte Frau Gebauer,

zunächst bedanke ich mich ganz herzlich als zuständiger Geschäftsbereichsleiter dafür, dass Sie dem DAV Gelegenheit geben zu der Anfrage der Bayernpartei Stellung zu nehmen.

Gleich vorab: Ich halte diesen Antrag und die damit im Zusammenhang stehende Petition für nicht zielführend. Das möchte ich nachfolgend ausführlich erläutern.

Die Petition richtet sich an den DAV. Es werden aber Hüttenbeispiele bzw. Planungen aus dem gesamten Alpenraum herangezogen. Der DAV kann die Bautätigkeit von SAC, FFCAM, AVS oder OeAV nicht beeinflussen. Das liegt in der Verantwortung dieser Verbände. Im Übrigen sind die Strukturen der verschiedenen Alpinen Vereine und die damit in Zusammenhang stehenden Eigentumsverhältnisse und Finanzierungsmöglichkeiten für die Hütten völlig unterschiedlich.

Aber lassen Sie mich auf die Hütten des DAV zurückkommen. Entzündet hat sich die Diskussion am Ersatzbau Höllentalangerhütte. Dies ist der Auslöser für die Unterschriftenaktion. Was ist der Hintergrund für den Ersatzbau? Die Sektion München hat über ein Jahrzehnt benötigt, um den derzeitigen Planungsstand zu erreichen. Ich versichere Ihnen, dass der Sektion München sehr daran gelegen ist eine Hütte zu bauen, die den Bergsteigerinnen und Bergsteigern als gemütliche Schutzhütte zur Verfügung steht. Aber es sind behördliche Vorgaben, insbesondere die Forderung von der Wildbach- und Lawinenverbauungskommission die zu dem nun genehmigten Baukörper geführt haben. Überdies war die bestehende Hütte nicht mehr regelkonform zu bewirtschaften. Es mangelte an Brandschutzmaßnahmen, Hygiene, Arbeitnehmerschutz usw. Übrigens haben wir die Urhütte aus dem Jahr 1893 für mehr als 30.000,- € fachgerecht ausgebaut, mit Hubschraubern abtransportiert und zum Wiederaufbau zwischengelagert.

Wir sind bestrebt die Urhütte im Garten des Alpinen Museums wieder aufzubauen, um sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, dabei erhoffen wir uns die Unterstützung der Landeshauptstadt München.

Bei einer Generalsanierung oder einem Ersatzbau sind mannigfaltige Aspekte zu beachten und nicht nur der Erhalt der Gemütlichkeit. Die Hütten müssen vor allem Schutz bieten. Das bedeutet nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch, dass im Gefahrenfall ein rechtzeitiges und sicheres Verlassen des Gebäudes möglich ist. Wir gehen sehr sorgsam mit der vorhandenen Bausubstanz um und legen hohe Maßstäbe an. So führen wir bei jeder Generalsanierung einen Ideenwettbewerb durch, der im Anschluss in Zusammenarbeit mit der Sektion bewertet wird. Dabei geht es weniger um Geschmacksfragen sondern vielmehr um die Funktionalität und die Einbindung in die Gebirgslandschaft. Von „pseudomodernen Betonbunkern“ kann nicht die Rede sein. Als Beispiel für unseren Umgang mit vorhandenen Bausubstanz sei die Neue Prager Hütte genannt.

Der DAV saniert derzeit diese mit hohem Aufwand. Sie steht seit dem Frühjahr 2013 unter Denkmalschutz. Wir begreifen das als Chance Baukultur zu erhalten, aber leider geht es manchmal nicht und es ist ein Ersatzbau notwendig.

Wir sind bestrebt mit allen Beteiligten einvernehmliche Lösungen herbeizuführen. Den Antrag der Bayernpartei halten wir nicht für einen geeigneten Weg unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen. Er bringt uns nicht voran und kann keinen substantiellen Beitrag zur Lösung unserer Herausforderungen leisten.

Mit freundlichen Grüßen



Hanspeter Mair
Geschäftsbereichsleiter

Hütten, Naturschutz, Raumordnung

Vorab per Telefax 089 233-30249 – 1 Seite

Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
München Tourismus
Frau Else Gebauer
Stabstelle Leitung
Sendlinger Straße 1
80331 München

München, 06.05.2014

Antrag „Rettet die Berghütten“

Sehr geehrte Frau Gebauer, sehr geehrte Damen und Herren,

Bezug nehmend auf Ihre Anfrage zum Antrag Nr. 08-14 / A 05243 von Herrn StR Richard Progl möchten wir wie folgt Stellung nehmen:

Einschätzung:

Auch aus touristischer Perspektive ist die Tradition der oberbayerischen Alpenhütten ein Teil der oberbayerischen Kultur und eines der Argumente, warum Gäste in die oberbayerischen Alpen statt an andere Orte reisen.

Wir empfehlen die Weiterentwicklung der Hütten nach versicherungsrechtlichen und hygienischen Anforderungen unter folgenden Aspekten:

- a) Berücksichtigung der Wiedererkennungsmerkmale oberbayerischer Lebenskultur
- b) optimale Eingliederung in das Landschaftsbild.

Die Berghütten sind ein Ankerpunkt, durch den die Gäste erkennen können, dass sie in Oberbayern und nicht anderswo sind. Wir raten dringend, alles zu tun, dass uns dieser Teil unserer oberbayerischen USPs nicht genommen wird. Die Ausstrahlung von traditionsreicher Gemütlichkeit / Gastlichkeit sind wesentliche Erfolgsfaktoren.



Tourismus Oberbayern München e.V.

Grundsätzlich obliegt es den baubehördlichen Genehmigungsstellen, eine geeignete Balance zwischen traditionellen und modernen Bauelementen zu finden. Aus touristischer Sicht ist es attraktiv, historische Elemente wo sinnvoll zu erhalten, zugleich aber die neuen Perspektiven zeitgemäßer Architektur zu nutzen. Elementar ist es, bei allem die harmonische Integration in Natur und Landschaftsbild sicher zu stellen. Wir empfehlen, die Einzelfälle sorgfältig im Sinne einer positiven touristischen Entwicklung zu prüfen.

Für weitere Abklärungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Kornelia Kneissl

Geschäftsführung

Tourismus Oberbayern München e.V.